

DESTINATION COACHING

Transpersönliches Coaching mit Herz und Schwert

Seit der ursprünglichen Entwicklung haben zahlreiche Mitentwickler wertvolle Beiträge zu den Ideen von NLP geliefert.

In dieser Ausgabe von K & S präsentiert Ihnen die Redaktion einen Stern am NLP-Himmel, der bisher nur wenig Beachtung fand: das Destination Coaching von Robert McDonald. Diese äußerst kraftvolle und effektive Coaching-Methode führt schnell und elegant zu bleibenden Veränderungen bei einer Reihe ganz unterschiedlicher Formen unnötigen menschlichen Leidens.

Im Jahr 1975, als der amerikanische, klinische Psychologe Dr. Robert Dee McDonald (1945) bereits einige Jahre Kurse und Workshops im Bereich persönlicher Entwicklung gegeben hatte, stieß er auf das gerade erschienene Buch „The Structure of Magic I“, eine bahnbrechende Arbeit auf dem Gebiet von „Sprache & Therapie“ der NLP-Gründer Richard Bandler (zu dem Zeitpunkt Student) und John Grinder (damals bereits Hochschullehrer für Linguistik). Wenngleich das Buch etwas zäh zu lesen war, eröffnete sich für McDonald eine vollkommen neue Welt. Vor allem eine Welt geprägt von Wiedererkennen, da er als Wissenschaftler, der an der Wirkung von „Sprache auf Geist und Herz“ interessiert ist, intuitiv eine Verbindung dieser beiden Bereiche selbst nie angezweifelt hatte.

Als der Psychologe McDonald 1976, angetrieben von dieser Leidenschaft, in Sprach- und Literaturwissenschaften promovierte, festigte „NLP als ultimatives therapeutisches Toolset“ seinen aufsehenerregenden Namen in der Welt der Psychotherapie.

Von Sprache und Therapie

McDonald war begeistert von der Theorie und der potenziellen Technologie des „neuen Verbindens von Sprache und Therapie“, wie NLP damals genannt wurde. Gleichzeitig fühlte er sich durch die Abwesenheit der Komponenten befremdet, die er selbst an den Methoden von Carl Rogers und Fritz Perls so sehr schätzte: eine größere Betonung von Empathie, emotionale Wärme und authentische Verbundenheit, was McDonald später als „das Herz“ bezeichnete. Ein Zeichen von Mitleid mit menschlichen Leiden.

Dieses Leiden war für Robert durch den dramatischen Tod zweier Brüder und einer Schwester in seiner Jugend und die Auswirkungen, die dieser Verlust auf seine Eltern hatte besonders belastet. McDonald wusste, dass die Behauptungen von Bandler und Grinder über die Wirksamkeit von NLP unter Wissenschaftlern und Psychotherapeuten ernsthaft angezweifelt wurden. Sie forderten Doppelblindstudien, die von Fachkollegen überprüft und auf Placeboeffekte hin kontrolliert werden sollten, womit statistische Daten über die Wirksamkeit von NLP gesammelt wurden. Diese Studien gab es aber nicht. Den Therapeuten zufolge mit denen er gesprochen hatte, fehlte es bei NLP nicht nur an Wärme, sondern es war vielmehr eine Art unmoralisches, manipulatives Verkaufsgespräch: Lügen, angetrieben von Habgier.

Nach dem Erscheinen des Buchs „Frogs into Princes“ des Gestalttherapeuten und NLPers Steve Andreas über die Arbeit von Bandler und Grinder im Jahr 1979 wich McDonalds Verzweiflung neuer Begeisterung. Obwohl Bandler und Grinder sagten, dass NLP mit

Absicht keine Ontologie (Seinsphilosophie) oder Axiologie (Wertlehre) habe, konnte McDonald von diesem Buch nicht genug bekommen. NLP entwickelte sich zu einer verständlichen Epistemologie (Erkenntnislehre). Er fand die neue Praxiologie (Praxis) ausgesprochen faszinierend und lernte Prozesse und Techniken auswendig. Die Unterstellung einer positiven Absicht, die er Jahre zuvor zuerst in William Glassers „Reality Therapy“ entdeckt hatte, wurde für ihn schnell deutlich und real, ebenso wie die NLP-Errungenschaft des Kommunizierens mit Teilen der eigenen Persönlichkeit, wie Andreas es beschrieb. Eines Nachts hatte er einen wunderbaren Traum, in dem scheinbar eine unendliche Anzahl seiner unbewussten Teile um seine Anerkennung und Liebe baten und diese auch bekamen.

Am nächsten Morgen wachte er als neuer Mensch auf und beschloss sich NLP anzueignen, auswendig zu lernen und in die Praxis umzusetzen. Sollte er später feststellen, dass NLP nicht funktioniert, könnte er andere Therapeuten davor bewahren sich in die Irre führen zu lassen und ihre Zeit zu verschwenden. Sollte sich andererseits herausstellen, dass eine NLP-Technik, wie behauptet wird, jemanden innerhalb nur einer Sitzung von einer Phobie befreien kann, wie mitfühlend wäre er, wenn er sich dies dann nicht aneignete, anwendete und an andere Menschen weitergäbe?

Nachdem Robert McDonald seinen *Master of Science* in Counseling und Geistiger Gesundheit (mit dem Schwerpunkt Paar- und Familientherapie) gemacht hatte, begann er 1980 damit den genialen NLP-Prozess des Six-Step-Reframing (das „Arbeiten mit Teilen“, das unter anderem auf der Arbeit der Familientherapeutin Virginia Satir beruhte) in seine Workshops für persönliche Entwicklung zu integrieren.

Diese NLP-Intervention, die ursprünglich für eine „1 zu 1 Anwendung“ entwickelt worden war, wurde von McDonald erfolgreich für die Anwendung auf Gruppenebene „1 zu N Interventionen“ bei großen Studentengruppen weiterentwickelt.

Spirituelle Suche

Als Robert McDonald sich 1983 dazu entschied die vollständige Practitioner-Ausbildung bei Leslie Cameron Bandler zu machen, geschah dies nicht nur aus seinem beruflichen Hintergrund mit über zehnjähriger Praxis im Counseling nach Carl Rogers, Hypnose, Gestalttherapie, Psychodrama und Traumarbeit. Der Grund für seine Entscheidung lag ebenso sehr in der jahrelangen persönlichen Suche nach der Verbindung von Psychologie und Spiritualität.

Seit 1969, als Robert McDonald von seinem dreijährigen Militärdienst in der amerikanischen Armee, währenddessen er auch in Deutschland stationiert war, zurückkehrte, stürzte er sich mit großer Leidenschaft auf die spirituelle und religiöse Literatur von Alexandra David Neel (tibetanischer Buddhismus), Allan Watts (Christentum, Buddhismus und Hinduismus), J. Krishnamurti (Der weglose Weg) und viele Advaita-Vedantisten, wie beispielsweise Meher Baba, Paramahansa Yogananda, Adi Shankara, Maharishi Mahesh Yogi, Sri Ramakrishna, Ramana Maharshi und Swami Vivekananda. Obwohl jeder dieser prominenten Vertreter der Spiritualität für sich ein Vorbild für Rechtschaffenheit und außergewöhnliche Erkenntnis war und obwohl sie alle zurecht die Meditation als Weg zur Transpersönlichkeit empfehlen, reichte McDonald zufolge keine ihrer Methoden, um allgemein auftretenden Problemen, wie innere Konflikte, traumatische Erinnerungen und Trauer, zu behandeln.

Während er weiter die „östlichen Religionen und Mystik“ erkundete, beschäftigte er sich zunehmend mit dem neuen Ansatz der Humanistischen Psychologie in den brillanten

Arbeiten von Sydney Jourard, Carl Rogers, Robert R. Carkhuff, Gerald Egan, Paul Watzlawick, William Glasser, Virginia Satir und Fritz Perls. Aber lediglich die „Psychosynthese“ von Roberto Assagioli und die „Traumarbeit“ von Fritz Perls kamen in die Nähe der kraftvollen Fertigkeiten, die er intuitiv für möglich hielt.

Weder seine vielen Ausbildungen noch seine jahrelangen spirituellen Studien hatten McDonald die Techniken geboten (tief und komplex bzw. oberflächlich und einfach), das unnötige menschliche Leiden erfolgreich zu behandeln, was seine innigste Lebensaufgabe war. Auf seiner Suche nach diesen Techniken las McDonald ebenfalls alle Werke des großen Philosophen und Wissenschaftlers Ken Wilber. Er fand seine Arbeit außergewöhnlich einleuchtend, gründlich und ergreifend, aber auch hier fehlten McDonald gerade die praktischen Hilfen, die er suchte. Sogar die Arbeit von Sri Aurobindo, die er überraschend schön und breit angelegt fand, gab McDonald keine Instrumente an die Hand, um beispielsweise mit Trauer bei einem Klienten auf eine vorhersehbare, messbare und konsistente Art umzugehen.

Allerdings bot ihm seine Suche einen tiefen Einblick in das Bewusstsein und was es bedeutet „Mensch zu sein“, etwas wofür er zutiefst dankbar war. Leider waren diese Einsicht, das Mitgefühl und selbst das Bewusstwerden „des Guten“, nicht ausreichend, um auf zuverlässige Art und Weise z.B. eine traumatische Erinnerung zu bearbeiten. Einsicht und Mitgefühl sind für einen Kliniker selbstverständlich unentbehrlich, aber sie reichen beide nicht aus, um eine vorhersehbare und messbare, emotionale Veränderung zu bewirken.

Pragmatisches NLP

In diesem Zusammenhang schätzte McDonald die Techniken ganz besonders, die er in der Practitioner-Ausbildung bei Leslie Cameron (Bandler) erlernte. Insbesondere die pragmatische Betrachtung des menschlichen Geistes und die kraftvollen Techniken des NLP. Jedoch vermisste McDonald (auch) hier zwei Faktoren, die seiner Meinung nach für jeden aufrichtigen, spirituellen Weg unverzichtbar waren: einen moralischen Kompass und eine transpersönliche Perspektive. Da NLP allerdings sehr klare Möglichkeiten bot, überflüssiges Leiden zu behandeln, beschloss er selbst (letztendlich Master-) Trainer für NLP zu werden.

1983 traf er Steve und Connirae Andreas und war sofort von ihnen begeistert. Auch Steve und Connirae hatten eine weiterführende Ausbildung in Psychologie. Für Robert McDonald hatten sie (und haben es noch immer) mehr Griff auf NLP und wie es erlernt werden muss, als irgendjemand anders auf der Welt. Ihre Bücher sind wirkliche Klassiker. Aber vor allem haben sie ein psychologisches Wunder geschaffen: den NLP „Grief Resolution Process“ (ein Prozess zur Verarbeitung von Trauer). Robert erzählt: „Wie Leslie Cameron (Bandler) meiner Meinung absolut zurecht sagt, sind Steve und Connirae Andreas die verkannten Helden des NLP. Sie entwickelten und leiteten die weltweit ersten 18- oder 24-tägigen Master Practitioner Ausbildungsprogramme. Diese umfassten allein 12 Tage „Advanced Submodalities“ (Submodalitäten für Fortgeschrittene), ein Programm an dem ich selbst dreimal teilgenommen habe, 1984, 1985 und zum dritten Mal als ich Steve Andreas und Lara Amber Ewing 1986 als Dozenten nach Kalifornien eingeladen hatte.

Steve und Connirae arbeiteten unglaublich gründlich und nahmen sich ganze vier Tage Zeit, um den Teilnehmern die „Visual Swish“-Muster (eine schnelle und äußerst effiziente NLP-Intervention) zu vermitteln.

Das erste Mal, dass Robert McDonald Richard Bandler begegnete und viel von ihm lernte, muss 1983 gewesen sein. In den folgenden Jahren besuchte er viele seiner Workshops (u.a. seine Ausbildung Hypnose & Submodalitäten mit Ed Reese), die McDonald ausgesprochen faszinierend fand. Nichtsdestotrotz lehnte er Bändlers Vorschlag ab, mit ihm gemeinsam Seminare zu geben. Robert McDonald hatte schließlich seine ganz persönliche NLP-Mission.

1984 lernte Robert McDonald auch Robert Dilts (Politologe/Sprachwissenschaftler und Mitbegründer von NLP) kennen, als dieser zum ersten Mal ein Seminar über „Überzeugungssysteme und Gesundheit“ gab. Sie wurden Freunde fürs Leben. Seither haben die beiden Roberts bis zum heutigen Tag ausgesprochen fruchtbar zusammengearbeitet. Sie entwickelten verschiedene NLP-Seminare und Prozesse, schrieben gemeinsam das erste Buch über NLP und Spiritualität mit dem Titel „Tools of the Spirit: Pathways to the Realization of Universal Innocence“ und unterrichteten gemeinsam tausende Menschen weltweit in NLP. McDonald sagt über Dilts: „Ich schätze ihn außerordentlich und sehe ihn als eine unentwegte, kreative Quelle für NLP, ein Genie auf mehreren Ebenen.“

Robert McDonald begegnete John Grinder, als er in seinem ersten „Prerequisites to Personal Genius“ Programm 1985 der Welt in San Francisco die „Perceptual Positions“ (Wahrnehmungspositionen) vorstellte. Grinders 1987 erschienenes Buch „Turtles All The Way Down“ ist aus diesem Seminar hervorgegangen. Kurze Zeit später wurde McDonald in Colorado von Connirae Andreas inspiriert, die selber die NLP-Welt veränderte, indem Sie Grinders „erste, zweite und Metaposition“ in „Self, Other and Observer Perceptual Positions“ (Wahrnehmungspositionen des Selbst, des Anderen und des Beobachters) umbenannte und die „Alignment of Perceptual Positions“ Technik (die Ausrichtung der Wahrnehmungspositionen) entwickelte.

„Transpersönliches“ NLP

Im Jahr 1989, als Robert McDonald sich bereits seit sieben Jahren tagtäglich mit NLP beschäftigt hatte und tief davon durchdrungen war, entwickelte er den „Releasing Emotional Enmeshment“ Prozess (R.E.E. – Prozess zum Lösen emotionaler Verflechtung). Es war die erste NLP-Technik, die „Co-dependence“ (emotionale Verflechtung mit Personen) und andere Suchtformen direkt behandelte und aufhob, ebenso wie Probleme wie Identitätsverwirrung und -zusammenfügung.

16 Jahre später sagte Robert Dilts, während er vor einigen tausend Therapeuten beim weltweit größten Psychotherapiekongress (in Anaheim, Kalifornien) einen Vortrag hielt über diesen von McDonald entwickelten Prozess, dass eben dieser R.E.E.-Prozess einer der drei kraftvollsten Prozesse im NLP sei.

Robert McDonald hat im Laufe der vielen Jahre vor tausenden Laien und Therapeuten in der ganzen Welt Seminare gegeben. Er ist Mitautor von zwei einflussreichen Büchern über NLP. Sein erstes Buch (als Mitautor von Steve Andreas, Tim Hallbom, Suzi Smith, Kelly Patrick Gerling, Gerry Schmidt und Charles Faulkner), „NLP: The New Technology of Achievement“ (1993), ist eine thematische Einführung, wobei die wackeligen philosophischen Fundamente von NLP nicht in Frage gestellt werden. Dieses Buch sollte sich im Laufe der Jahre zu einem der bestverkauften Bücher (Amazon) zu NLP entwickeln.

McDonalds zweites Buch, „Tools of the Spirit: Pathways to the Realization of Universal Innocence“ (1997), in Zusammenarbeit mit Robert Dilts geschrieben, war ebenfalls bahnbrechend.

Es ist bis heute der erste und einzige Versuch von in NLP ausgebildeten Klinikern eine Verbindung zwischen NLP und dem Transpersönlichen herzustellen. Dennoch blieb, ungeachtet der Praxis vieler gängiger NLP-Trainings, das „Sakrale“ auf „das Alltägliche“ und „Spiritualität“ auf die Psychologie beschränkt. Robert McDonald verstand es als seine Mission, um dies – eingedenk der Philosophie von Ken Wilber – „zu übersteigen“ und in NLP „zu integrieren“.

Mit diesem Ziel vor Augen hat McDonald im Laufe der Jahre unzählige NLP-Modelle entwickelt, verbessert und vor allem aber vereinfacht, damit sie von jedem leicht vermittelt werden können, wie den NLP-Traumaprozess, den Allergieprozess und den Trauerprozess.

Transpersönliches Coaching

Seit 1989 hat McDonald einige besonders kraftvolle eigene NLP-Prozesse und Formate ausgearbeitet, wie „Healing the Heart of the World“, „Love your Enemy“, „Self-love“ und „Spiritual Healing“ (gemeinsam mit Robert Dilts), um nur einige wichtige Beispiele zu nennen.

„Releasing Emotional Enmeshment“ als Modell, um emotionale Verflechtungen zu lösen, das Modell „Womb of Wisdom“ (Schoss der Weisheit) und das Modell „Faith of a Mustard Seed“ (Glaube wie ein Senfkorn; die Zukunft der Zukunft) sind drei besonders zielgerichtete Transformationsinstrumente von McDonald. Sie entwickelten sich in seinem Geist, während er innerhalb der ontologischen und axiologischen Grenzen von NLP arbeitete.

Erst im Jahr 2003 entwickelte er „The Activation of the Creative Order“ (die Aktivierung der kreativen Ordnung), ein noch stärkeres und vollständigeres Veränderungsmodell als die bisherigen.

Die kreative Ordnung ist eine sieben Ebenen umfassende Ontologie, die er in diesem kreativen Jahr entdeckte. Der Transformationsprozess umfasst jede Ebene. Sowohl die kreative Ordnung als auch der Prozess haben sich aus seinen tiefgreifenden Studien der „New Thought Spirituality“ entwickelt, als er ein Doktorat in „Divinity“ am Emerson Theological Institute erhielt.

NLP stellte für seine Arbeit mit einzelnen Personen und Gruppen das „Schwert der präzisen und zielgerichteten Techniken“ dar. Das „Three Perceptual Positions Model“ (Modell der drei Wahrnehmungspositionen) inspirierte ihn dazu die Art und Struktur des „Wir“ offenzulegen. Er nannte dies die „Plural Level of Awareness“ (die mehrfachen Bewusstseins Ebenen). Zusammen mit vielen anderen Modellen, die er entwickelt hat, wie beispielsweise das „Cycle of Addictions Model“, „Evolution of Genius“ und „Evolution of the Self“, sind die „Seven Levels of Awareness“ (sieben Bewusstseins Ebenen) heute ein wichtiger Teil der Ontologie und Axiologie der Destination®-Methode.

McDonalds Arbeitsweise mit Destination Coaching integriert verschiedene spirituelle Überzeugungen mit präzisen Techniken. Die Destination-Methode bedeutet, dass Menschen die Kraft bekommen ihre Ziele zu erreichen, wenn sie lernen in einem Klima von Freundlichkeit und Barmherzigkeit ihre Denkweise zu verändern.

Robert McDonald ist bestrebt jedem Klienten die Fertigkeiten zu vermitteln, um einschränkende Handlungen, Gedanken und Überzeugungen zu erkennen, zu verändern und auf diese Weise Blockaden auf dem Weg zum Ziel und zu spirituellem Wachstum zu beseitigen.

Die Destination®-Methode

1. Die Destination-Methode ist eine transpersönliche Coaching-Strategie, die dabei hilft körperliche, emotionale, geistige und spirituelle Ergebnisse in Bezug auf die Ziele des Klienten zu bestimmen. Ein DM-Coach ist wie ein Taxifahrer, der seine Fahrgäste an einen bestimmten Ort bringt. Er arbeitet mit Problemen, wie (jedoch nicht beschränkt auf): Stress, Sorgen, Angst, unglücklich sein, Selbstkritik, schmerzhaftes Erinnerungen, Verwirrung, chronische Rückenschmerzen, Müdigkeit, Muskelschmerzen, Nikotinsucht, Warzen, Allergien, Tinnitus, Asthma, innerem Konflikt, auffälliges Essverhalten, Verlust eines geliebten Menschen, nicht vergeben können, vergiftete Beziehungen, eingeschränkte Überzeugungen, Co-Dependenzen (gegenseitige Abhängigkeit), Beziehungsproblemen, Gewichtsverlust usw.

2. Die Destination-Methode geht davon aus, dass die Ursache des unnötigen Leidens im Unwissen über die Art, die Funktionsweise, die Funktion und das Ziel des bewussten und unbewussten Geistes einer Person liegt.

3. Die Destination-Methode beschreibt den bewussten und unbewussten Geist folgendermaßen:

- a. Art: Unermessliche Güte.
- b. Funktionsweise: Wahrnehmbar (bewusst und unterbewusst).
- c. Funktion: Das Erzeugen messbarer Güte.
- d. Ziel: Das Erwecken des Selbst als unermessliche Güte.

4. Die Destination-Methode geht davon aus, dass der bewusste und unterbewusste Geist einer jeden Person eben diese Person liebt und alles was der bewusste und unbewusste Geist macht, mit Ausnahme von Leiden, ein Ausdruck dieser Liebe ist.

5. Die Destination-Methode geht davon aus, dass alles menschliche Leiden, unabhängig von wem oder wodurch es verursacht wurde, uns eine Reihe universell gewünschter Dinge bietet, z.B. Tiefsinnigkeit, Mitgefühl, Vertrauen und Dankbarkeit.

6. Die Destination-Methode geht davon aus, dass Menschen die Kraft bekommen ihre Ziele zu erreichen, wenn sie lernen in einem Klima von Freundlichkeit und Barmherzigkeit ihre Denkweise zu verändern. Ein Coach, der nach der Destination-Methode arbeitet, versucht jedem Klienten die Fertigkeiten zu vermitteln, um einschränkende Handlungen, Gedanken und Überzeugungen zu erkennen, zu verändern und auf diese Weise Blockaden auf dem Weg zum Ziel und zu spirituellem Wachstum zu beseitigen.

Motivation 2.0

Ein wesentlicher Aspekt von Roberts Coaching-Methode ist, neben dem Einsatz des mitfühlenden Herzens, der Einsatz des Schwertes, um dem Klienten die gewünschte Veränderung bieten zu können. Vor allem wenn sich der Klient, wie es oftmals vorkommt, bereits darüber im Klaren ist wovon er/sie sich gerne lösen möchte und was er/sie nicht (mehr) will. Robert vergleicht sich dabei gerne selbst mit einem Taxifahrer, der nichts damit

anzufangen weiß, wenn ihm ein Fahrgast vor allem sagt wo er/sie überall nicht hin möchte. Eine negative Motivation scheint (auch) eine Motivation zu sein, aber letztendlich ist sie es nicht. Eine „herausfordernde Zukunft“ (wo der Fahrgast „hin will und der Taxifahrer den Motor starten und losfahren kann“) ist das Einzige wodurch ein Klient tatsächlich in Bewegung kommt. Nicht „das Vermeiden von Problemen“ sondern die Übertragung in Bewegung führt zum „Anstreben eines Ziels“, bietet Raum für eine tatsächliche und bleibende Transformation.

Im Destination Coaching wird diese Transformation erreicht, indem nicht nur das Problem selbst analysiert wird, sondern es wird anhand von vier Kernfragen zugleich analysiert, was dem Erreichen der Lösung im Wege steht.

Diese vier Fragen erscheinen dem NLPer den Fragen bei der Formulierung von Zielen sehr ähnlich. Der Unterschied zwischen dem „SMART-Ziele formulieren mit regulärem NLP“ und den Zielen, die beim Destination Coaching angewendet werden, liegt im empathischen, jedoch äußerst eng gefassten und sehr genauen Formulieren der vier goldenen Kernfragen:

- 1- Will man mit der Erfahrung, die man nun hat, genauso weitermachen? (Antwort „Ja“? Exit!)
- 2- Wenn man die Erfahrung nicht mehr möchte, was will man stattdessen?
- 3- Woher weiß man, dass man sein Ziel erreicht hat?
- 4- Was hindert einen daran, sein Ziel zu erreichen?

(Es gibt noch eine fünfte etwas „fortgeschrittene“ goldene Frage: Worin besteht das unbekannte Problem? Ein Ziel kann manchmal auch darin bestehen, dass jemand nicht weiß, aber gerne wissen möchte, wohin er/sie will.)

Ein Klient/Fahrgast mit einer hartnäckigen, negativen Motivation fragt – insofern er/sie das will – zunächst nach anderen Interventionen, um zu einer wesentlichen Veränderung zu kommen.

Telos!

Robert McDonalds Integrationsmission hat ihn dazu geführt, das „barmherzige Herz“ (Spiritualität) mit dem „Schwert der Techniken“ (kognitive Wissenschaften/NLP) zu sublimieren, mit der Destination®-Methode als konkretes Ergebnis seines Entwicklungsbeitrags an der Schnittstelle von sakraler Psychologie zu transpersönlichem Coaching und zu NLP.

Robert McDonald bietet zu diesem Thema weltweit leidenschaftliche und erfolgreich lebensverändernde Ausbildungen, Trainings und Workshops an.

Sein eigenes „Telos-Ideal“ (Telos: griechisch für „das letztendliche Ziel hinter dem Ziel“) lautet: „Eine Welt von mitfühlenden und zielorientierten Heilern, um geheilt zu werden und zu heilen“.

Für weitere Informationen und Kontakt über die verschiedenen Workshops und Ausbildungen von Robert McDonald in Europa und insbesondere in den Niederlanden, wo er mindestens viermal im Jahr als Trainer zu Gast ist:

Koordinator und Co-Trainer für Destination Coaching in Europa – Dr. Henk de Vos, Hausarzt, NLP-Trainer/NLP-Therapeut und Destination Coach/Master Trainer:
www.destinationcoaching.nl

Übersetzung: www.ape-translations.be